Breslauer Lokalblatt.

Dritter Jahrgang.

№. 107. Dienstag den 6. September 1836

Redacteur: Friedrich Mehwald. Expedition: Gosohorsky's Buchhandlung.

Zeittafel.

Am 4. September 1798 bewilligte der König auf Ansuchen den schlesischen Ständen eine besondere Ritterschaftsuniform, die in Galla- und Interimsuniform bestand. — Am 5. Septbr. 1632 wurde in Schlesien durch die schwedisch-sächsisch-brandenburgische Armee der lutherische Gottesdienst ad interim wieder eingeführt, und die früher verfolgten Protestanten ergriffen mit aller Gewalt ihre verlornen Rechte. — Am 6. Septbr. 1745 wurde Kosel von den Preußen erobert, und zwar hatte General von Nassau seinen Angriff so geschickt zu machen gewußt, daß er während der ganzen Belagerung nur 45 Mann verlor.

Lokal-Nachrichten.

Den unausgesetzten Bemühungen des Commissarius 6. Commissariats ists gelungen, bei Diebshehlern neun u. sechszig gestohlene Gegenstände zu ermitteln, welche zu den Diebstählen gehören, die a. in 31 der Altbüßerstr. am 10. v. M. mittelst Oeffnung durch Nachschlüssel; (siehe Nr. 97 des Lokalblatts!) b. auf der Straße nach Hundsfeld in der Nacht vom 13. zum 14. v. M. durch Oeffnen eines Koffers auf dem Wagen des Fuhrmann Selig Cohn, (siehe Nr. 99 des Lokalblatts!) c. durch Oeffnen von 4 Thüren zu einer Wohnung in Nr. 75 der Schuhbrücke am 28. v. M. (siehe Nr. 105 d. Lokalblatts!) ausgeführt wurden. Gedachte 3 Bestohlenen haben die genannten Sachen recognoscirt und für ihr Eigenthum erkannt. Zu folgenden 6 Gegenständen haben sich aber die Eigenthümer noch nicht ermitteln lassen: zu einem Oberbett, 13 Ellen Cattun, 2 weißen Bettdecken mit Mullkrausen, 1 cattunen Frauenoberrock, 4 Ellen dunkelblauem Tuche, 1 Bettdecke von Meubelcattun. Diese Sachen dürften zu früheren Diebstählen gehören, da die Diebshehler länger als ein halbes Jahr im Besitz derselben sein wollen. Zugleich mit diesen Sachen, ist eine ganze Gesellschaft von Dieben und Diebshehlern entdeckt und festgenommen worden. — Am 2. d. bemerkte man auf dem Elisabethkirchhofe einen großen Zusammenlauf von Menschen und dabei ein lautes Zanken. Die Ursache war das Verlieren und Finden von 2 Thalerstücken. Ein Schulmädchen hatte nämlich ihrem Bruder 2 Thalerstücke (das monatliche Schulgeld) in ein Buch gesteckt. Der Knabe war mit dem Buche fort und in die Schule gegangen. Auf dem Elisabethkirchhofe fiel ihm das Geld aus dem Buche. Er hörte es klingen, glaubte aber nur mit dem Fuße an das Geld gestoßen und dadurch den Klang verursacht zu haben. Schnell hob er das Geld, das er für fremdes hielt, auf, ging in die Schule und machte seine Cameraden mit dem Funde bekannt. Nicht lange darauf kam eine Tagearbeiterfrau von der Friedrich-Wilhelmsstr., ließ sich den Knaben aus der Schule rufen und bat ihn um die 2 Thl., die sie verloren habe. Der Knabe gab sie. Fast gleichzeitig kam aber des Knaben Schwester und forderte die 2 Thl., die sie in sein Buch gesteckt hatte. Der Knabe bemerkte nun, daß er seiner Schwester Geld der fremden Frau gegeben habe, lief ihr nach und hielt sie mit Hülfe Anderer fest. Die Frau erhob ein gewaltiges Geschrei und die herzugelaufene Menge nahm Parthei theils für den Knaben, theils für die Frau, bis endlich die Polizei gerufen wurde. Die Frau gestand nun, daß ihr dies Geld nicht gehöre, sondern daß sie von dem Funde Kenntniß erhalten und sich die 2 Thl. habe zueignen wollen. — In dem Hause Nr. 65 der Matthiasstraße schlich sich am 3. d. Nachmittag ein Frauenzimmer in eine offene Küche u. nahm von einer Bank einen silb. Löffel. Die Köchin befand sich jedoch in der Küche, und stand hinter der Thüre, welches die Diebin nicht bemerkt hatte. Letztere wurde daher von der Bestohlenen sogleich festgehalten und einem Gensd'arm überliefert. — An demselben Tage

schlich sich in dem Hause 33 der Weidengasse eine Corrigendin in eine Küche, stahl einen messingenen Leuchter und Frauenschuhe und entfernte sich. Die Tochter des Schneidermstr. Gniechwitz, Namens Berta, bemerkte die Diebin, rief sogleich den Bestohlenen und bewirkte durch dies verständige Benehmen, daß die Diebin festgehalten und der Polizei übergeben werden konnte. Der Bestohlene nahm sich das Seine sogleich zurück. Außerdem wurde bei der Diebin eine Putzscheere gefunden, deren Eigenthümer noch unbekannt ist. — In Nr. 20 der Scheidnigerstr. wurde eine Bodenkammer mit Nachschlüssel geöffnet und neben 10 Thl. 1/1, noch 6 verschiedene Bekleidungs-Gegenstände gestohlen. Die Bestohlenen machten sofort an den Commissarius 8. Commissariats Anzeige, welches die glückliche Folge hatte, daß die Diebin, eine alte Corrigendin, ermittelt und die Sachen wiederbeschafft wurden. — Am 3. d. Nachmittag kam zu dem jüdischen Handelsmann Meyer Hentschel auf der Reuschenstraße ein junger Mensch u. bot eine goldne Damenuhr zum Kauf. ꝛc. Hentschel hielt den Verkäufer, der sich nicht ausweisen konnte, an und überlieferte ihn der Polizei. Diese ermittelte, daß diese Uhr an demselben Tage Vormittag einer Dame in Nr. 3 am Ritterplatz gestohlen wurde.

— Am 3. d. früh kam eine Frau aus Güntherwitz Trebnitzer Kreises nach hiesiger Stadt und brachte auf einer Radwer 1 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Hafer zu Markte. Auf dem Neumarkt angekommen, fand sich ein Mann zu ihr, frug um den Preis, ward mit ihr einig und hieß sie das Getreide bis zum rothen Löwen auf der Kupferschmiedestraße fahren. Dort fand sich sogleich ein zweiter Mann, der die Radwer mit dem Getreide in das Haus fuhr, während der Erstere die Frau warten hieß und erklärte: er wolle das Geld holen. Die Frau harrte lange der Wiederkehr; doch sollen die beiden Gauner zur Zeit noch zurückkommen. Bekanntlich ist der rothe Löwe ein sogenanntes Durchgangshaus. Die Diebe haben daher das Getreide durch den Hof u. nach der Messerg. wieder hinausgefahren, während die Frau auf die Rückkunft gewartet hat. — Am vorigen Sonntage früh bemerkte ein Reisender in dem Appartement eines Gasthofs auf der Ohlauerstraße den Hülferuf eines Menschen, der in der Tiefe steckte. Es wurde sofort Beistand geleistet und ein österreichscher Fuhrmann heraufgezogen. Dieser Mann wußte schlechterdings nicht, wie er in dies tiefe Loch, worin er hätte sehr leicht ersaufen können, gekommen sei. Nur so viel konnte er angeben, daß sein Fuhrwerk in dem Schuhboden stehe und er sich am Sonnabend Abend sehr betrunken habe. Wer ihm sein Geld und andern Habseligkeiten, die er bei sich getragen, abgenommen; ihn nach der Stadt und in diesen Gasthof geführt, und wie er durch die geringe Oeffnung in das tiefe Loch, in dem er gefunden wurde, gekommen, war ihm gänzlich unbekannt. — Bei Diebshehlern am Lehmdamm wurde 1 Frauenkleid, 2 Tücher, 1 schwarzgrundiges Tuch und 1 gestreifte engl. leinene Schürze, die geständlich von Dieben erkauft waren, in Beschlag genommen. Die Eigenthümer dieser Sachen sind noch unbekannt.

In Folge der unausgesetzten Anstrengung wegen Ermittelung der am 28. v. M. in Nr. 75 der Schuhbrücke gestohlenen Sachen (siehe Nr. 105 des Lokalbl.!) ists dem Commissarius 5. Commissariats gelungen, die Diebe und Diebshehler kennen zu lernen und sind außer der in voriger Nr. d. Bl. angegebenen Hülle folgende Sachen ermittelt und mit Beschlag belegt worden: 1 rother Ueberzug Züchen, 1 Kinderbettzüche, 2 Kinderbettkopfkissenzüchen, Perlen in einem Papier gewickelt. — Am 2. d. Abends wurde in Nr. 5 am Lehmdamm einem Manne ein neues Hemd gestohlen. Augenblickliche Anzeige an die Polizei hatte die Folge, daß der Bestohlene am nächsten Tage sein Hemd ermittelt und wiederbeschafft sah. — Folgende gestohlene Sachen wurden bei Corrigenden am Lehmdamm in Beschlag genommen: 1 cattuner Oberrock, 3 bunte Tücher, 2 Frauenkleider, 2 weiße Tücher, 1 Knabenweste.

Bei dem Schuhmachermstr. Niesel, Ring 30, hat Jemand einen Regenschirm stehen lassen, den der Meister für den Eigenthümer aufbewahrt. — Der Sohn des Tagearb. Pohl, Namens Julius, Klosterstraße 36 fand ein eisernes Kreuz II. Cl., welches der Verlierer wieder abholen kann.

Der Nachtwächter Ebner fand auf der Taschenstr. 1 Schlüssel in ein blauleinenes Tuch gewickelt; — die Tochter des Tischlermstr. Brettschneider, Namens Maria, fand auf der Taschenstraße einen Secretairschlüssel; — der Handlungslehrling Herrmann Heinrich fand auf der Promenade ein Schnupftuch; — der Schneidersohn Herrmann Schneider fand auf der Oderstr. ein aus 2 Stücken zusammengesetztes buntes Tuch. Sämmtliche Finder gaben die Funde an die Polizei zur Ermittelung der Verlierer.

Der Freigärtner Joseph Klasche zu Langewiese hinter Hundsfeld (Kreis Oels) fand auf seinem Felde ein kleines Handkörbchen und einen Wurzelkober. In Letzterem steckten Zwiebeln; in Ersterem verschiedene Acten und Vorladungen auf den Namen: verehelichte Glasermeister Lahner geborene Scheurich zu Breslau. Der Finder hat den Fund dem Ortsgericht zu Langewiese übergeben, woselbst die Verliererin ihr Eigenthum wieder abholen kann.

Auf dem Ober-Postamte liegen die Briefe: „An Herren Gebrüder Pohl zu Neusuwalde in Böhmen;" — ein roth- und ein schwarzgesiegelter Brief: „an

Herrn v. Pieniczek zu Gräfenberg", zum Wiederabholen.

Wie leicht oft den Dieben das Stehlen gemacht wird, dürfte folgender Fall zeigen. Vor einigen Tagen hatte ein Mann an eine Herrschaft hieselbst Geld abzugeben. Er ging in die ihm bekannte Wohnung, fand alle Zimmer offen, aber Niemanden zu Hause. Da er in mehren Zimmern gewesen war, konnte er sich nicht füglich entfernen, ohne Verdacht auf sich zu lenken, falls schon ein Dieb vor ihm dagewesen wäre und gestohlen hätte. Er setzte sich daher, um zu warten, bis die Einwohner wiederkämen. Etwa ¼ Stunde später kam ein junger Mann und wollte ebenfalls mit der Herrschaft sprechen. Nun warteten Beide und zwar — volle Dreiviertelstunden, bis die Köchin erschien, und erklärte: daß die Herrschaft nicht zu sprechen sei. Da in den Zimmern nicht allein alle Behältnisse offen standen, sondern auch gegen 10 Thl. baar Geld aufgezählt lag und neben vielen andern werthvollen Gegenständen 2 massiv silberne Leuchter auf dem Secretair sogleich in die Augen fielen, so leuchtet ein, welch' große Ernte für Diebe reif gewesen wäre, wenn sie zufällig in dies Haus gekommen und die gebotene Gelegenheit im vollen Maaße benutzt hätten.

Dem rc. Abraham Dublin aus Rawicz sind in der Nacht vom 29. zum 30. Aug. auf dem Wege zwischen Breslau und Hühnern folgende Sachen vom Wagen gestohlen worden: 1 steingrauer Damenüberrock, 1 P. lederne Damenhandschuh, 1 Paar weiße Garnstrümpfe, 1 grüntuchner Mannsrock, 1 blautuchne Weste mit gelben Knöpfchen, 1 Paar aschgraue Drillichbeinkleider. — Dem Kretschambesitzer Siebeneichner aus Protsch sind am 2. d. Abends 2 magere Schweine, weiß von Farbe, mittlerer Größe aus dem Gehöfte getrieben und gestohlen worden.

Kirchen-Berichte.

Evangelische Kirchen.

(Schluß von voriger Nummer.)

Parochie zu U. L. Jungfrauen.

Getauft d. 25. Aug. d. Rathsdiener G. Sommer S. — D. Gensd'arm F. Zimmermann T. — D. 28. d. Viehtreiber A. Thomas T. — D. 29 d. Tagearb. G. Suß S. — D. 30. d. Tagearb. G. Boßbrich S.

Gestorben d. 24. Aug. verw. Gärtner R. Puschner 72 J. — D. 25. d. Maurerges. G. Räder todtgeb. T. — D. Tagearb. J. Micke T. Rosalie 8 W. — D. 26. d. weil. Landger.-Secret. G. Scholtz T. Berta 9 J. — Schenkwirth G. Schilling 66 J. — D. 27. Kaufmann F. Heinrich 69 J. 11 M. — D. Tagearb. in Rosenthal G. Marsch T. Caroline 16 W. — Hospitalitin Jgfr. A. M. Weiß 93 J. — D. 28. d. Tagearb. G. Mischke S. August 10 W.

Parochie zu St. Salvator.

Gestorben d. 14. Aug. der Knabe Robert Peschel. — D. 16. der Knabe Emil Menzel. — D. 17. das Mädchen Amalie Kunstädt. — D. 18. Stellmacherlehrling Gustav Kobbs. — D. 19. d. Tagearb. G. Hoffmann in Lehmgruben T. Dorothea. D. 20. Desselben Tochter Rosina. — D. Bäckermstr. G. Feuerbacher S. August. — D. 22. d. Gürtlerges. C. Kleemann T. Emilie. — Das Mädchen Pauline Preuß. — D. 23. d. Nachtwächter G. Scholz T. Auguste. — D. 24. d. Haushälter J. Strecker T. Emilie. — D. Scharfrichterknechts G. Dittrich S. Herrmann. — D. 26. d. Drechslermstr. H. Klink T. Johanna.

Filial zu Christoph.

Getauft d. 30. Aug. ein uneheliches Mädchen aus Radwanitz.

Gestorben d. 7. Aug. Jgfr. Henr. Louise Plümicke 49 J. 11 M. — D. 9. Studiosus chirurg. J. G. Rosenbaum 21 J. 8 M. — D. 18. verw. Kürschnermstr. S. D. Helm 59 J. 6 M. — D. 19. d. Steuer-Revisor C. Sperra T. Wilhelmine 4 M. 17 T. — D. 20. Schneidermstr. C. Streit 57 J. 11 M.

Filial St. Barbara.

Gestorben d. 21. Aug. d. Lohndiener C. Queiser Ehefrau 65 J. 8 M. — D. 22. d. Schuhmachermstr. C. Schätzler S. Gustav 3 T. — D. Schuhmachermstr. G. Pohl T. Henriette 3 J. 6 M. — Das Mädchen Maria Lauterbach 8 W. — D. 23. verw. Wächter A. E. Reimann 73 J. — Der Knabe Carl Marschall 7 M. — D. 25. d. Tagearb. Ch. Böhm T. Anna — D. 27. der Knabe August Güttner 9 T. — Chaussee-Wärter Ch. Hampel 81 J. 5 M.

Herr Redakteur!

Sie zeigen uns immer alle Wochen die Verbesserungen in unsrer Stadt an. Dies ist recht schön. Aber das Verbesserte liegt uns immer so fern. Davon haben wir nichts. Wir warten nun schon lange, daß auch bei uns auf der Tannengasse eine Verbesserung vorgenommen wird; aber immer vergebens. Unsere Gasse ist freilich eng u. kurz; aber desto leichter könnte sie gefahrlos gemacht werden. Wir Bewohner glauben uns auch unter die Breslauer zählen zu dürfen und tragen willig zu den Verbesserungen bei. Das große Loch in der Mitte unserer Gasse wird aber nicht verbessert. Und doch ist dies so gefährlich, daß die Wagen kaum fahren können. Wir wollen von dem übrigen schlechten Pflaster unserer Gasse nicht reden, abe

das Loch möchte doch zugemacht werden. Freilich kann auf unserer engen Gasse ein Wagen nicht ganz umfallen. Schlimm ists aber, wenn er sich an die Häuser lehnt und die Fenster einschlägt, oder die Vorübergehenden zu erquetschen droht. Vielleicht borgt uns Herr Tuch auf einige Tage ein Paar Pflasterer, die uns vor dem Winter die Straße fahrbar und gehbar machen, wenn es ihm erlaubt wird. Wir würden diese Wohlthat sehr dankbar anerkennen. Wir bleiben ꝛc.

Wollene Zeuge und Bekleidungs-Gegenstände zu reinigen, ohne daß selbige einlaufen.

Bei Reinigung der wollenen Bekleidungs-Gegenstände hat man bis jetzt dem großen Uebelstande nicht abzuhelfen gewußt, das sogenannte Einlaufen derselben zu verhindern, so daß z. B. wollene Strümpfe, wenn sie einige Male gewaschen worden, so zusammengefilzt und eingelaufen waren, daß die Hacken (Fersen) derselben beim Anziehen nur bis unter die Fußsohlen reichten, und dadurch zum fernern Gebrauche untauglich wurden. An ein Anstricken derselben war gleichfalls nicht zu denken.

Herr Professor Dr. Runge, welcher früher hier war und sich nun in Berlin aufhält, hat, um diesem Uebelstande abzuhelfen, Versuche angestellt, welche die glücklichsten Ergebnisse geliefert haben. Obgleich er diese Verfahrungsweise veröffentlicht hat, so wäre es doch möglich, daß selbige den Leserinnen dieses Blattes unbekannt geblieben wäre.

Da nun die Zeit bald wieder herannahet, in welcher man sich der wollenen Unterkleider, Strümpfe und dergl. bedienen muß, so glaubt der Unterzeichnete nichts Unverdienstliches zu thun, wenn er Dasjenige was Herr Runge darüber gesagt hat, hier mittheilt.

„Zu den nicht beachteten und noch nicht benutzten guten Eigenschaften des kohlensauren Natrons gehört auch die: eine Menge thierischer Stoffe aufzulösen, ohne zugleich nachtheilig auf die Wollenfaser zu wirken. Es kann daher zum Reinigen wollener Zeuge dienen. — Werden nämlich z. B. wollene Strümpfe mit kohlensaurem Natron gewaschen, so bekommt man sie so rein, wie wenn sie mit Seife gewaschen wären, ohne auch nur im mindesten eingelaufen zu sein.

Das Waschen mit kohlensaurem Natron bedarf keiner besondern Vorschrift. Man nimmt davon ungefähr so viel, als man Seife nöthig hat, löset es in dem lauen Wasser auf, arbeitet die wollenen Zeuge darin tüchtig durch und wiederholt dies mit neuem Wasser und mit frischem Natron noch einmal. Nach dem Trocknen können die Zeuge wie gewöhnlich geschwefelt werden.

Beim Waschen leinener und baumwollener Zeuge findet das Natron keine Anwendung, jedoch leistet es in Verbindung mit Seife auch hier vortreffliche Dienste, Da sein Preis nur halb so viel als der der Seife beträgt, so kann durch seine Mitanwendung an Letzterer gespart werden."

F.....e.

Inserate.

Markt-Anzeige.

Allen meinen geehrten Kunden und Abnehmern mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich auch diesen Markt wieder mit einer großen Auswahl frischer und guter Conditor- und Pfefferküchler-Waaren versehen bin, und schmeichle mir auch diesmal einer gütigen Abnahme erfreuen zu dürfen, da die Güte meiner Waaren gewiß Jeden meiner geehrten Abnehmer zufrieden stellen wird. Preis und Rabatt sind bekannt. Der Stand meiner Bude ist an der Riemerzeile dem Hrn. Brachvogel gegenüber und ist mit meiner Firma bezeichnet. A. W. Böse, Conditor und Pfefferküchler aus Militsch.

Ein goldener Ohrring

in Schlangenform mit einem Steinchen ist am 4. Sept. auf dem Wege von der Klosterstraße bis nach Pirscham verloren worden. Wer denselben Klosterstraße Nr. 60 an die Frau Tischlermstr. Ifs abgiebt erhält einen Thaler zur Belohnung.

Eine einzelne gebildete Frau wünscht ein ruhiges stilles Mädchen in ihr Logis aufzunehmen. Bald oder zu Michaeli zu erfragen Reuschestr. 59 zwei Stiegen.

Bairisches Bier die Flasche 2 Sgr., das große Glas 1 Sgr. 10 Pf. und die Kuffe 1 Sgr. ist zu haben Schmiedebrücke Nr. 16. in der Stadt Warschau.

Ein weißer und ein rother schönblühender Oleanderbaum ist billig zu verkaufen Gartenstr. 18, 2 Stiegen.

Eine aus 3 Stuben, einer Alkove und Zubehör bestehende, im ersten Stock belegene freundliche Wohnung ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen: Hummerei Nr. 54 im goldnen Karpfen.

Fortsetzung in der Beilage.

Beilage zum Breslauer Lokalblatt No. 107.
Donnerstag, den 6. September 1836.

Wegen gänzlicher Aufhebung des Geschäfts

werden Ring Nr. 32 eine Treppe hoch nachstehende ganz neue Waaren zu den hier beigesetzten Preisen verkauft. Den Herren Kaufleuten aber, welche solche zum Wiederverkauf in bedeutenden Parthien kaufen, wird noch ein annehmbarer Rabatt zugesichert.

a. lackirte Waaren

Leuchter 6¼, 8¾, 20 Sgr.; Spucknäpfe 10 Sgr.; Zuckerdosen 2, 2½, 3, 4, 5 Sgr., Lampen mit Porzellanschirmen und Gläscylindern 1, 1⅓ Thl.; Lichtendsparer 1¼ Sgr.; Gläser- und Flaschenuntersätze 5, 6, 7, 8 Sgr.; Wachsstockbüchsen 3 Sgr.; Federscheiden 3 Sgr.; Sparbüchsen 6 Sgr.; Lichtscheeruntersätze 3¾ Sgr.; Kokarden auf Domestikenhüte 3¾ Sgr.; Theebretter von allen Größen von 10 Sgr. an bis 5 Thl. mithin weit unter der Hälfte des Einkaufspreises; Theekessel 2, sonst 4½ Thl.; Theemaschinen 6 sonst 10 Thl.; dergl. 15 — sonst 22 Thl.; sehr sauber gearbeitete elegante Platina Zündmaschinen 4, 4½ Thl.; Mehlspeisenreifen 22½ Sgr. — sonst 2 Thl.; auf Filz lackirte Domestikenhüte 1, 1⅙ Thl.

b. Galanterie- und sehr verschiedene andere Waaren:

Pariser Vorlegeblätter zum Nachzeichnen von 6 Pfennige an; Pathenbriefe 6 Pf.; eiserne Fingerhüte 1¼ Sgr.; eiserne Halsketten mit Kreuzen 3, 5 Sgr.; Kniegürtel 3½ Sgr.; Uhr- oder Schlüsselhaken 2½, 5 Sgr.; Börsenschlösser 2½, 3, 4 Sgr.; Beutelschlösser 7½, 10, 12½, 15 Sgr.; die echten Müllerdosen, welche sich durch dauerhafte Arbeit und sehr schöne Form ganz besonders auszeichnen nur 10, 12½, 15, 17½ Sgr.; das Dutzend echter Windsorseife 7½ Sgr.; der rheinl. Fuß zum Abwaschen geeignete Goldleisten 1¼, 2, 3, 4 Sgr.; seidne Herrenhüte neuster Form 1, 1⅙, 1½ Thl.; Zuckerstreuer 3½ Sgr.; Cigarrenbüchsen oder Taschen 4, 5 Sgr.; echte englische Dinte zum Zeichnen der Wäsche die niemals ausgewaschen werden kann 12½ Sgr.; das Paar ganz moderne neusilberne Anschraubesporen 12½ Sgr.; die Flasche Königsräucherpulver 2½, 5 Sgr.; das Dutzend beste Lampendochte 2½ Sgr.; sehr sauber gearbeitete Lesepulte 1, 1½, 2 Thl. (sonst 2, 3½, 4 Thl.); Rasirdosen mit gläsernem Einsatz 7½ Sgr. und

Gleiwitzer eisernes Koch- und Bratgeschirr zu herabgesetzten äußerst niedrigen Preisen.

Eine sehr empfehlenswerthe Amme kann nachgewiesen werden an der grünen Baumbrücke Nr. 32.
Dr. Koschate.

Stockgasse Nr. 9 zwei Stiegen, vorn heraus, ist eine meublirte Stube nebst Kabinet für 2 Herrn zu Michaely zu vermiethen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Tuchgeschäfts werden Ohlauerstr. Nr. 83 alle Gattungen von Tuchen, Damentuchen, Casimiren, Flanellen und andere wollene Waaren zu äußerst billigen Preisen ausverkauft, und erwartet man dafür einen recht zahlreichen Zuspruch.

Zu vermiethen ist Scheitnigerstr. Nr. 22 parterre 1 große Stube, 2 Alkoven zu einer Schule passend; im Hofe 1 Gewölbe zu jeder Feuerwerkstatt, chemischen Fabrik, Brennküche ꝛc. nebst noch einigen freundlichen Wohnungen. Näheres Nikolaistr. Nr. 2 von 11 bis 1 Uhr.

Joseph Brandacher

aus dem Zillerthal in Tyrol

empfiehlt sich dem hohen Adel und hochgeehrten Publikum während des gegenwärtigen Jahrmarkts mit einer großen Auswahl von **Handschuhen**, ganz ächten wildledernen Unter-Beinkleidern und -Jacken; ganz besonders aber bietet er seine große Auswahl wirklicher **Schweitzer Tücher**, die sich zum verschiedensten Gebrauch eignen, und das vorzügliche Sortiment abgepaßter **Schürzen** den verehrten Damen zu geneigter Ansicht. Alle diese genannten Artikel sind aus den berühmtesten Schweizer Fabriken direkt bezogen und werden zu den billigsten, aber **festen** Preisen verkauft.

Sein Stand ist in einer Bude längs der Riemerzeile unfern dem Jouwelier Thun.

Ein leichter Stuhlwagen und eine Chaise stehen zum Verkauf im weißen Hause am Neumarkt Nr. 27.

Neue Gasse Nr. 11 ist zu Termino Michaeli eine Stube nebst Alkove parterre zu vermiethen.

Der Auflader Pickel fand gestern Morgen eine schwarze mit Silber ausgelegte Tabaksdose. Der Verlierer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen, Carlsstr. Nr. 25.

Am Sonntag Abend fand ich im Weißgarten einen großen Shawl, den sich die Verliererin gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen kann: Riemerzeile Nr. 9 im Gewölbe.

Ein gewandter Knabe
von guter Erziehung, der die Schuhmacher-Profession erlernen will, kann sich melden Ohlauerstraße Nr. 6 bei
Ponce Penoye.

Den Herren Tischlermeistern und Instrumentenmachern empfehle ich mich mit einer Auswahl Fournieren von Mahagoni, Birken, Kirschbaum und Ahorn, welche ich zu billigen Preisen verkaufe.
C. Schaffrinsky, Stockgasse Nr. 10.

Empfehlung.

Wenn früher im Lokalblatt das schmudliche Treiben einiger Gräupner gerügt wurde, so kann ich dagegen meinen Nachbaren das freundlich eingerichtete Gewölbe des neuen Gräupners im rothen Krebs, Altbüßerstr. 51, bestens empfehlen. Dieser Gräupner hat nicht allein sehr gute Waaren, die er ungewöhnlich billig verkauft; sondern bedient auch Jeden mit derjenigen Freundlichkeit, die Jedem wohlthut. Zugleich herrscht in seinem Gewölbe eine Reinlichkeit, die gewiß Keinem den Appetit verderben dürfte, wie es früher bei Gräupnern der Fall war. Da alle Besucher des angegebenen Gräupnergewölbes das Vorstehende bewahrheitet finden werden, so kann es weder als Schmeichelei, noch als Lobhudelei anzusehen sein; sondern meine Angabe erscheint nur als pflichtmäßige Anerkennung fortschreitender Verbesserung.

Ein Nachbar.

Marinirte Heringe

mit neuen Pfeffergurken und Zwiebeln, empfiehlt
Die Handlung S. G. Schwartz
Ohlauerstraße Nr. 21.

Zum Fleisch- & Wurst-Ausschieben
Mittwoch den 7. September c. ladet ergebenst ein:
Riedel, Gastwirth
zum goldnen Adler, Neuscheitnigerstraße.

Billige und gute Reisegelegenheit geht den 11. oder 12. dieses nach Prag oder Dresden, auch fähret dieser Wagen bis Töplitz. Zu erfragen Antonienstraße 29 im schwarzen Adler eine Stiege beim Lohnkutscher Kirchner.

Zu vermiethen ist Nr. 62 Friedrich-Wilhelmsstraße eine Wohnung nebst Beigelaß vorn heraus.

AUCTION.

Freitag den 9. d. Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Ohlauerstr. in Nr. 43 zwei Stiegen hoch, einen Mobiliarnachlaß, gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Pfeiffer, Auktions-Commiss.

Flügel-Verkauf.
Ein gebrauchter Flügel steht billig zum Verkauf bei Frau Lowin, Ketzerberg Nr. 21 drei Stiegen.

Die vortrefflich gelungenen Gegenden und Städte Schlesiens von **Mattis** empfiehlt nochmals zur geneigten Beachtung zu Commissions-Preisen
Die Papier-Handlung
C. A. Schumann
am Kränzel-Markt.

Fischbein-Anzeige.

Da mir seit einigen Wochen, durch den so ungemein raschen Umsatz, einige Sorten Fischbein fehlten, und ich nicht im Stande war, Jeden zu befriedigen, so beehre ich mich hierdurch meinen werthen Kunden anzuzeigen: daß ich bedeutende Zusendungen erhielt, und daher nun wieder dasselbe in allen Längen zu haben ist; auch bin ich durch große und sehr vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, die Preise außerordentlich billig stellen zu können.
Franz Pätzold, Fischbein-Fabrikant
Ohlauerstraße Nr. 2.

Fertige Hemden.

Mannshemden von 20 Sgr. und Frauenhemden von 18 Sgr. an, sind zu jedem Preise zu haben bei
Carl Fuchs
am Eisenkram.

Mittwoch den 7. September ist großes Fischessen in Morgenau bei
Tänzer, Coffetier.

Zu verkaufen ist ein Staatswagen und das Nähere zu erfragen Neuweltgasse Nr. 36.

Gedruckt bei Leopold Freund, Elisabethstraße Nr. 9.